**Zeitschrift:** Solothurnisches Wochenblatt

**Herausgeber:** Franz Josef Gassmann

**Band:** 3 (1790)

Heft: 4

Artikel: Mein Herr

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-820312

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# thin salten of not Mein Berr. on oning man a Pour

Seven Sie doch von der Gütigkeit, und thun Sie diesen bengelegten Brief in das nachste Wochenblatt. Ich ditte Sie also inskandig, Sie wollen es doch nicht vergessen, denn es ist mir sehr viel daran gelegen Also will es hoffen, am kunftigen Samstage in dem Wochenblatte zu lesen. Leben Sie wohl. \*

## Treund!

Sie weinen Ehranen der Liebe: ich der Freundschaft, ber zärtlichsten Freundschaft Ehränen. Weich ist mein Herz: das Gefühl lebhaft ; matt meine Sand, und mein Ginn, Ihr Abschied erdrückt mich: er tödtet mich der Abschied Ach! auf wie lange ? und welcher Abschied ? Gie wissens; ich schweige, ich weine. Ihr Umgang, ihr unvergeslicher Umgang, der Eroft in meinem Jammer, und die Allzeitfreude meines Lebens ist weg! und wo bin ich? Ach! Dank, mein Bester! Dank sen Ihnen für ihre mahre Freundschaft. Ihnen war mein herz ganz offen. Ich war thr Freund, [ meine Seele fen Ihnen Burge, ] und Sie der meinige. D, heiliger Ramen! ich fühle die Größe seiner Bedeutung gang. Rein Eigennun, nicht die Nothdurft des Umgangs, nicht Absichten , ich weiß nicht welche, haben mich Ihnen zum Freunde gemacht. Gelbst Ihr liebreicher, Ihr artiger Umgang nicht. O Umgang, den ich doch so hart vermiße; O lehrreicher Umgang, angenehme Scherze, wo fend ihr hin ? verfloffen , wie ein Lag voll Luft und Freude: verrauchet wie der Dampf. Rein, difer Umgang hat mich an ihr Herz nicht gebunden. Ihr edles , ihr englisches Herz , die Gleichstimmigkeit unfrer Gesinnungen, und ein gemeinschaftliches Gefühl an den schönen Wissenschaften war die Quelle. Bisher brach mir viermal das Herz, das ich aussetzen mußte, und Thränen

Auf dies dringende Ansuchen muß ich den Brief doch einsezen, ob ich ihn gleich nicht verstehe. Der Verfasser scheint von Freundschaftsgefühlen so durchdrungen zu senn, daß er dahin sinkt, erblaßt und stirbt; Gott tröste seine arme Seele!

ouollen vom Auge. Mein Befter! vergeffen fie meiner nicht. Ben der heiligfeit der Freundschaft schwore ich Ihnen ein gefühlvolles, dankbares, unveränderliches Andenken zu. Der Briefwechsel unterhalte es; er wird auch die Freundschaft unterhalten, die ich Ihnen für alle Umftande gelobe. Ich werde mit Ihnen nicht mehr reden: aber fühlen werde ich-.Ach! ich kann diesen Gedanken nicht aushalten. Freund! geliebter, zärtlichster Freund! ich wollte, ich konnte den Ort verlaffen, der mir ins Gedachtnig rufen wird, dag fie hier waren , und ist nicht mehr find. Dieses geräumige Sause, wie flein ift es fur mich! wie obe! wie efel! ich fann sie nicht abreisen sehen. Ihr morgiger Abschied ift far mich ein gang andrer Abschied, als derselbe zu \*\* mar, too ich in einer Chaife hinfuhr, in hofnung, fie ju umare Ist vermeide ich ihre Umarmung , diese vielleicht lette Umarmung. Schon Ihr Anblick versett mir die graufamfte Wunde. Es ift nicht Raitfinn, daß ich Sie fliebe ach fasse mich nicht, mein Schmerz ist \_ boch —

Leben Gie mobl. Ich bin ic.

acces Eccla!

febr liebenber Freund.

Auffofung bes legten Rathfels. Die Dinte.

Nouvelle Enigme.

Je suis un invisibile Corps Qui de bas lieux tire son être Je n'ose pas saire connoître Ni qui je suis ni d'où je sors.

Quand on m'ôte la liberté

Pour m'echapper j'use d'addresse

Et deviens semelle traîtresse

De mâle que l'aurois été.